

[s.n.]

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **84 (1958)**

Heft 12

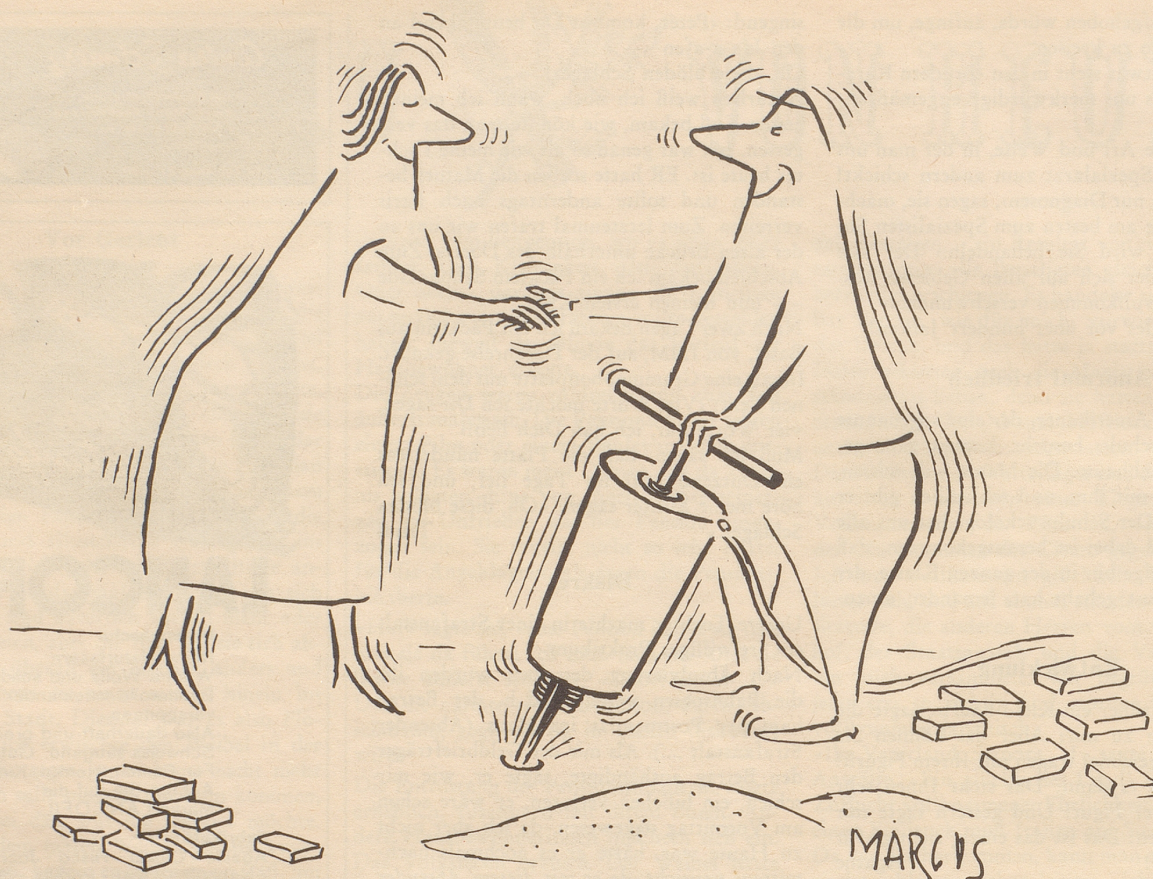
PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Aus der Fundgrube

Mache aus deinem Gehirn ein Schatzhaus,
keine Rumpelkammer.

*

Die größten Portemonnaies gehen manchmal
am schwersten auf.

*

Manches niedergeschlagene Augenlid verhüllt
einen lüsternen Blick.

*

Eine verlorene Menschenseele hat selten einen
ehrlichen Finder.

*

Das Leben prüft uns nicht aus Büchern.

*

Wo man eine Hand voll Goldstücke erwar-
tet, bekommt man oft nur einen Mund voll
Trostworte.

*

Esel gehen gewisse gefährliche Wege am
sichersten.

*

Manche Pforte, die sich uns früher von selbst
öffnete, trotz später jedem Schlüssel.

Nicht alles ist Ballast, was einer auf seinem
Lebensflug abwirft, um höher zu steigen.

*

Wie viele handeln nicht nach ihren Grund-
sätzen, sondern grundsätzeln nach ihrem
Handeln.

*

Auch der Lebenskünstler muß sich ständig
in seiner Kunst üben.

*

Mancher weiß, was er möchte, aber nicht,
was er will.

*

Wer den Abstand zu sehr betont, verletzt
den Anstand.

Jugend verschmäht gebahnte Wege, das Alter
sucht sie.

*

Wenn jemand behauptet, er habe einem ge-
hörig die Wahrheit gesagt, hat er sie ihm
nur zu oft in ungehöriger Weise gesagt.

Frafebo

Nichts zu hoffen ...

Da die Lebensbedingungen in den großen,
hellen Wohnräumen geradezu ideal waren
und der Mietvertrag über die Kinderzahl
kein Wort verlor, gab es bald überall Nach-
wuchs wie nie zuvor. Der Volksmund be-
gann von «Gebäranstalt» zu sprechen, so sehr
bewährte sich das neue Raubtierhaus im Bas-
ler Zolli: die Löwen, die Tiger, die Leopar-
den, Hyänen, Buschkatzen und Wüstenluchse
– alle vergrößerten, kaum recht eingezogen,
ihre Familien. Das wimmelt nur so von ge-
sunden Jungen ...

Bloß bei den beiden Faultieren regt sich
nichts. Sollten sie mit ihrer neuen Wohnung
unzufrieden sein? Oder sind sie etwa gar zu
faul? Keineswegs. Und doch ist auch weiter-
hin an junge Faultierchen nicht zu denken,
denn dummerweise besteht das alte Pärchen
aus – zwei Weibchen!

Kebi

Kenner fahren
DKW!

Kongreß-Haus
Treffpunkt für Lunch und Diner
nach den geschäftlichen
Besprechungen

LUGANO
ADLER-HOTEL und
ERICA-SCHWEIZERHOF
beim Bahnhof. Seeaussicht. Bes. KAPPENBERGER